

Stadtratssitzung vom 13. Februar 2020

Fragestunde F 5/2020

Fragestunde betreffend Ortsplanungsrevision

Adrian Christen (SP) vom 11. Februar 2020; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Am 7. Februar 2020 hat die Direktion Präsidiales und Stadtentwicklung eine Medienmitteilung zur öffentlichen Mitwirkung betreffend Ortsplanungsrevision veröffentlicht. Darin konnte man lesen, dass im Rahmen der Mitwirkung fast 1'000 Eingaben eingereicht wurden, dass sich die Stadt über das grosse Interesse freut und dass die Stadt das Engagement der Bevölkerung schätzt. Zu den nächsten Schritten steht, dass die Mitwirkenden eine Empfangsbestätigung erhalten werden, die Eingaben ausgewertet und anschliessend die bereinigten Unterlagen dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden. Ich befürchte, dass die Stadt trotz der vielen Eingaben unbeirrt am Fahrplan festhalten will und für die Stadt die Partizipation nun abgeschlossen ist. Ich habe das Gefühl, dass dies falsch wäre, denn viele interessierte Bürger*innen haben sich sehr intensiv mit den Artikeln, Ziffern, Grenzabständen, Geschossezahlen, Zonenplänen etc. auseinandergesetzt. Die Mitwirkungsveranstaltungen waren bis jetzt sehr oberflächlich, weil sich noch niemand vorstellen konnte, was im neuen Baureglement steht und wie der neue Zonenplan aussieht. Jetzt wissen es alle und es wäre eine fachliche auf die OPR bezogene Auseinandersetzung möglich.

Aus diesem Grund habe ich folgende Fragen:

1. Ich hoffe zwar, dass es viele positive Eingaben hat, doch ist zu erwarten, dass es primär kritische Eingaben sind. Wäre es nicht sinnvoller, vor einer Eingabe beim Kanton den weiteren Austausch mit der Bevölkerung zu suchen?
2. Bestimmt kann man es bei einer solch komplexen Revision nicht allen recht machen. Aber müsste nicht das Ziel der Stadt sein, einen grossen Teil der Mitwirkenden zu Beteiligten zu machen, die sich hinter die Ortsplanungsrevision stellen und damit die OPR nicht gefährden, sondern unterstützen?
3. Könnte sich die Stadt vorstellen, in einem oder mehreren Foren oder Labors, zu denen die Mitwirkenden eingeladen werden, die kritischen Eingaben zu besprechen und zu versuchen einen gemeinsamen Nenner zu finden?
4. Zu den weiteren Mitwirkungen hat sich die Stadt nicht geäussert. Wie sehen die weiteren Schritte bei den Projekten ESP Bahnhof Thun, ZPP „Siegenthalergut“, UeO „Nünenen Pestalozzistrasse“ und ZPP „Bubenbergstrasse-von May-Strasse“ aus?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Ich hoffe zwar, dass es viele positive Eingaben hat, doch ist zu erwarten, dass es primär kritische Eingaben sind. Wäre es nicht sinnvoller, vor einer Eingabe beim Kanton den weiteren Austausch mit der Bevölkerung zu suchen?

Der Austausch mit der Bevölkerung – sowohl im Rahmen der begleitenden Veranstaltungen zur Mitwirkung aber insbesondere auch via die eigentlichen Mitwirkungseingaben – hat im Rahmen der Ortsplanungsrevision eine grosse Bedeutung. Die hohe Anzahl an Mitwirkungseingaben dürfte denn auch nicht zu Letzt zustande gekommen sein, da im Mitwirkungsprozess auf eine aktive, umfassende Kommunikation viel Wert gelegt wurde. Viele Interessierte haben sich mit teilweise grossem Aufwand zu den komplexen Themen und Fragen geäussert. Die erfolgten Eingaben und Äusserungen, ob kritisch oder befürwortend, werden nun sorgfältig analysiert, insbesondere sollen alle eingegangenen Eingaben, ob laut oder leise, positiv oder negativ, in der gleichen Art gewürdigt werden. Vor Vorliegen dieser Auswertung kann über weitere Möglichkeiten des Einbezugs nicht entschieden werden. Es ist insbesondere denkbar, dass im Anschluss an diese Auswertung einzelne Fachthemen mit Fachvertretungen diskutiert und reflektiert werden.

Zu Frage 2: Bestimmt kann man es bei einer solch komplexen Revision nicht allen recht machen. Aber müsste nicht das Ziel der Stadt sein, einen grossen Teil der Mitwirkenden zu Beteiligten zu machen, die sich hinter die Ortsplanungsrevision stellen und damit die OPR nicht gefährden, sondern unterstützen?

Es ist zwingend – und nichts anderes als fair gegenüber allen Eingebenden – nun eine sorgfältig erstellte Übersicht über die Themen und Kritikpunkte aus der Mitwirkung zu haben und erst basierend darauf ein zielführendes weiteres Vorgehen zu bestimmen.

Zu Frage 3: Könnte sich die Stadt vorstellen, in einem oder mehreren Foren oder Labors, zu denen die Mitwirkenden eingeladen werden, die kritischen Eingaben zu besprechen und zu versuchen einen gemeinsamen Nenner zu finden?

Nach Vorliegen der Auswertung wird das weitere Vorgehen festgelegt. Einen weiteren Einbezug bzw. das Einberufen von Foren oder Labors kann durchaus Sinn machen. Ein Entscheid darüber ist aber aktuell verfrüht.

Zu Frage 4: Zu den weiteren Mitwirkungen hat sich die Stadt nicht geäussert. Wie sehen die weiteren Schritte bei den Projekten ESP Bahnhof Thun, ZPP „Siegenthalergut“, UeO „Nünenen Pestalozzistrasse“ und ZPP „Bubenbergstrasse-von May-Strasse“ aus?

Die drei genannten Planungsgeschäfte ZPP „Siegenthalergut“, UeO „Nünenen Pestalozzistrasse“ und ZPP „Bubenbergstrasse-von May-Strasse“ werden nun formell und terminlich wieder unabhängig von der Ortsplanungsrevision in ihrem jeweiligen individuellen Zeitplan bearbeitet, wie dies bereits vor der erfolgten öffentlichen Mitwirkung der Fall war. Bei allen genannten Geschäften



wird in einem ersten Schritt nun die Auswertung der Mitwirkung erfolgen. Der Umgang mit den eingebrachten Themen und Eingaben wird pro Geschäft in einem Mitwirkungsbericht aufbereitet. Anschliessend werden die Unterlagen der drei Geschäfte im Laufe dieses Jahres ebenfalls dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Im Gegensatz dazu handelte es sich beim ESP Bahnhof Grundlagenprojekt Verkehr nicht um eine formelle Mitwirkung eines Planungsgeschäfts. Auch hier werden in einem ersten Schritt nun die eingegangenen Eingaben sorgfältig ausgewertet und in einem Bericht aufbereitet. Das weitere Vorgehen ist jedoch gerade hier entscheidend abhängig von der Auswertung der Eingaben und kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht definiert werden. Die bereits angestellten Überlegungen gehen dahin, dass die Projektüberarbeitung durch eine Echogruppe, zusammengesetzt aus verschiedenen Interessenvertretern, begleitet wird.

Thun, 12. Februar 2020

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller